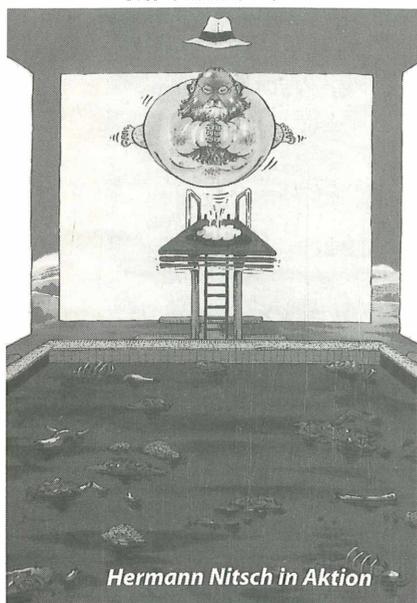


Nitsch-Event: Mißbrauch von Tieren

Zur Schlachtung von Tieren im Zuge des Nitsch-Events: Die Freiheit von Kunst und Wissenschaft ist notwendige Voraussetzung für deren Gedeihen. Sie stößt aber dort an ihre Grenzen, wo sie zu Lasten der Freiheit anderer beansprucht wird. Dies gilt etwa für religiöse Gefühle oder die Würde von Mitgeschöpfen. Ohne nun in das allgemeine Kunst- und intellektfeindliche Geheul einer recht seltsamen Allianz gegen den bemerkenswerten Künstler Nitsch und seine Konzepte ein-

© O'Feem / aus Krone bunt



stimmen zu wollen: Die öffentliche Schlachtung von Tieren, und sei es noch so tierschonend und fachmännisch, verstößt gegen deren Würde.

Säugetiere sind uns Men-

schen in ihrem Verhalten, ihrem Gefühlsleben und in ihrer Weise, die Welt zu erfahren, sehr nahe. Wenn man sie daher schon essen will, dann nach tiergerechter Haltung und möglichst schonender Schlachtung. Diese öffentlich durchzuführen mag zwar faktisch derselbe Vorgang sein wie eine Schlachtung in der lauten Stille des Schlachthofs, ethisch aber sicherlich nicht. Tiere sind uns ähnlich, daher keine Sache, daher auch unter ähnlichen ethischen Grundsätzen zu betrachten wie Mitmenschen. Ihren Tod öffentlich zu zelebrieren, widerspricht diesen Grundsätzen und sendet ein falsches Signal an die Öffentlichkeit.

Letztlich trägt das Nitsch-Event dazu bei, wieder einmal den Anachronismus vom Menschen als Krone der Schöpfung und dem Tier als Sache, die man dann ja auch bedenkenlos öffentlich hinrichten darf, hervorzukehren. Und dies in einer Zeit, in der gerade durch unsere wissenschaftliche Arbeit das Gemeinsame zwischen Mensch und Tier immer deutlicher wird. Daher wende ich mich gegen alle öffentlichen Schlachtungen, was mit meiner Einstellung zur Kunst rein gar nichts zu tun hat.

Univ.-Prof. Dr. Kurt Kotrschal
Konrad-Lorenz-Forschungsstelle
für Ethologie, 4645 Grünau 11

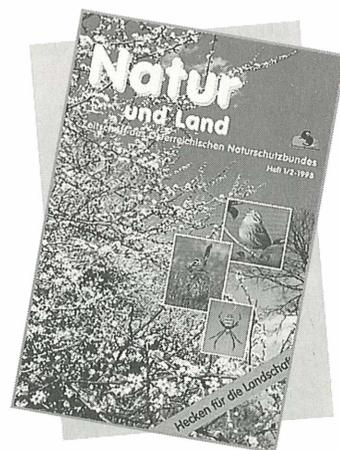
Hecken als Windschutz

Mit Interesse habe ich das Heft 1 – 2/1998 „Hecken für die Landschaft“ gelesen, das erfreulicherweise gute Information mit Initiativen verbindet.

Es erscheint mir die Information über Hecken als Windschutzanlage jedoch als ergänzungsnotwendig, weil die vornehmste Aufgabe solcher Hecken eben der Windschutz ist:

Die auf Seite 16 beschriebene „ökologische Funktionsfähigkeit“ muß daher mit der für die Abschwächung der Windwirkung notwendigen „strömungstechnischen Funktionsfähigkeit“ abgestimmt werden. Hierfür fehlen im vorstehenden Artikel jedoch nähere Angaben. Es müßten daher die Ausführungen hinsichtlich der „Halbdurchlässigkeit der Hecke über die ganze Höhe“ und hinsichtlich der „notwendigen Breite von Hecken als Windschutz-zwecke“ ergänzt werden.

Dipl.-Ing. Jürgen Länger
Umlandstraße 23/2, A-9500 Villach



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [1998_4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Lesermeinung 4](#)